

Frühförderung – Lektionen fürs Leben

ganz
OHR

Nr. 1 | 2023



SGB-FSS
Schweizerischer
Gehörlosenbund



Die Heimkurse des Schweizerischen Gehörlosenbundes erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Im Auftrag gehörloser Kinder

Für gehörlose Kinder ist es in der Schweiz nach wie vor keine Selbstverständlichkeit, die eigene Muttersprache – die Gebärdensprache – erlernen zu können. Viele kleine und grössere Hürden erschweren die so wichtige Frühförderung der Gebärdensprache. Emanuel Lubart, Projektleiter Bilinguismus und selber gehörlos, möchte diese Situation mit seiner täglichen Arbeit nachhaltig verändern.

Ein Botschafter der Sprache

In den USA aufgewachsen, in Spanien gelebt und heute in der Schweiz zu Hause: Emanuel Lubart weiss nur zu gut um die Wichtigkeit der Sprache. Es ist kaum Zufall, dass er sich bald einmal für Bilingualität zu interessieren begann und heute als Projektleiter beim Schweizerischen Gehörlosenbund in ebendiesem Bereich tätig ist. Er sieht sich selber als Vorbild für gehörlose Kinder und möchte ihnen mit seinem Weg aufzeigen, dass auch Gehörlose viel erreichen können im Leben.

Die Rolle der Gebärdensprache

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Erlernen der Gebärdensprache für gehörlose Kinder und deren sprachliche Entwicklung unerlässlich ist.

«Die Gebärdensprache ist für gehörlose Kinder mit einem Sicherheitsgurt vergleichbar.»

Emanuel Lubart

Insbesondere in der Schule komme es trotz Unterstützung durch Hörhilfen und Lippenlesen immer wieder vor, dass das Gesprochene von gehörlosen Kindern nicht verstanden werden kann. In solchen Situationen bietet die Gebärdensprache einen Ausweg und verhindert damit auch, dass der schulische Anschluss verpasst wird.

Frühförderung als wichtige Voraussetzung

Damit ein Kind für den Eintritt in die Schule sprachlich gerüstet ist, sollte die Gebärdensprache möglichst früh erlernt und gefördert werden, wie Emanuel Lubart ausführt. Leider scheitert dieses Vorhaben oftmals bereits zu Hause und an den Eltern der Kinder. Gründe dafür sind zum einen Unwissen, zum anderen aber auch fehlende Zeit für die sprachliche Förderung, d. h. das gemeinsame Erlernen der Gebärdensprache. Dazu fehlt es an Unterstützungsmöglichkeiten seitens der öffentlichen Hand, so dass betroffene Eltern in Eigenregie eine Lösung für ihr Kind suchen müssen.

Hier knüpft der Schweizerische Gehörlosenbund mit seinem Experten Emanuel Lubart mit verschiedenen Angeboten an. Projekte wie die Heimkurse oder das Familien-Wochenende sollen den Familien die Möglichkeit geben, eine gemeinsame Sprache zu Erlernen und dem eigenen Kind damit mehr Chancen im späteren Leben zu ermöglichen.

Uneinigkeit verhindert Fortschritte

Auf die oftmals fehlende Unterstützung der Öffentlichkeit angesprochen, wird Emanuel Lubart spürbar nachdenklich. Leider gebe es verschiedene Kantone und Interessengruppen, welche die Lautsprache immer noch priorisieren und die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit relativieren oder gar negieren. Das mache ihn traurig, denn die Leidtragenden seien die Kinder und die Entscheidungen würden auch hier oftmals auf reiner Unwissenheit beruhen.

Auf die nahe Zukunft angesprochen, kehrt seine sonst so positive Art aber schnell zurück. Er habe neulich ein Referat an der Universität Bern gehalten und die vielen positiven Rückmeldungen hätten ihn überwältigt. Er ist deshalb voller Hoffnung, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit sprachlicher Entwicklung künftig stärker vorhanden sein wird. Es wäre ihm und den gehörlosen Kindern zu wünschen.

Hintergrund: Politikum «Bilingualität»

Obwohl gehörlosen Kindern das Recht auf Chancengleichheit zusteht, sieht die Realität in der Schweiz oftmals anders aus. Der Schweizerische Gehörlosenbund setzt sich für eine endgültige Lösung des Problems auf oberster Ebene ein.

Ungleichheit bereits im Kindesalter

Gehörlose Menschen sind in der Schweiz in vielen Bereichen benachteiligt, obwohl ihnen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz und UNO-Behindertenrechtskonvention das Recht auf Chancengleichheit, Autonomie und Teilhabe zustünde. Oftmals beginnt die Benachteiligung bereits im Kleinkindalter.

«Problem» Föderalismus

Hauptschwierigkeit auf dem Weg zu einer Gleichbehandlung von gehörlosen Kindern sind die unterschiedlichen Bildungsreglemente in den Kantonen. Während gewisse Kantone die Bilingualität als unerlässlich für die Sprachentwicklung anerkennen und diese mit spezifischen Angeboten fördern, wird das Thema «Gehörlosigkeit» andernorts zwar erwähnt, aber konkrete Möglichkeiten in Bezug auf Gehörlosigkeit fehlen. Für das Verständnis der

Eltern, was das eigene Kind lernen muss, um seine Sprachkenntnisse zu entwickeln, wären diese Informationen aber von grösster Wichtigkeit.

Lösung auf nationaler Ebene

Diese grossen Unterschiede, die zum Teil auf fehlenden Ressourcen, aber auch auf politischem Unwillen beruhen, verunmöglichen eine einheitliche Lösung. Aus diesem Grund ist der Schweizerische Gehörlosenbund der vollen Überzeugung, dass nur eine gesetzliche Anerkennung der Gebärdensprache auf nationaler Ebene eine Veränderung bringen und die Kantone zum Handeln bewegen kann.



Frühförderung des Schweizerischen Gehörlosenbundes

Der Schweizerische Gehörlosenbund fördert den bilingualen Spracherwerb ganz konkret mit verschiedenen Angeboten für gehörlose und hörbehinderte Kinder und ihre Familien. Nachfolgend stellen wir Ihnen drei davon etwas genauer vor.

Heimkurse

Mit dem Angebot «Heimkurse» soll von Anfang an eine sprachliche Brücke zwischen den gehörlosen Kindern und den hörenden Familienmitgliedern gebaut werden. Die Familienmitglieder werden von einem gehörlosen Gebärdensprachausbildenden in Gebärdensprache geschult. Die gehörlose Lehrperson dient dem Kind als Vorbild und hilft den Eltern im Umgang mit Alltagssituationen.

Kinderlager

Jeweils im Herbst führt der Schweizerische Gehörlosenbund seine Lager für gehörlose Kinder in der Deutschschweiz und in der Romandie durch. Hier treffen Kinder mit einer Hörbehinderung auf ihresgleichen und können sich für einmal unbeschwert mit Gleichgesinnten austauschen. Dadurch entstehen neue Freundschaften, das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt und ganz nebenbei wird das Anwenden der Gebärdensprache gefestigt.

Familienwochenenden

Mit diesem Angebot fördert der Schweizerische Gehörlosenbund den Erfahrungsaustausch zwischen Familien mit einem gehörlosen Mitglied. Im Rahmen eines verlängerten Wochenendes werden diverse Kurse und Workshops angeboten, um die Familien bei den täglichen Herausforderungen im Umgang mit der Gehörlosigkeit zu unterstützen. Daneben bleibt genügend Zeit, um sich untereinander auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Diese Wochenenden finden sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie statt.

Ihre Spende zählt!

Um gehörlosen Menschen in der Schweiz von Anfang an faire und gleichberechtigte Chancen zu ermöglichen, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Danke, dass Sie sich mit Ihrer **Spende für Chancengleichheit und ein selbstbestimmtes Leben von gehörlosen Menschen** einsetzen.



Einfach QR-Code mit der Handykamera scannen und spenden.
www.sgb-fss.ch/spenden



Der Schweizerische Gehörlosenbund fördert den bilingualen Spracherwerb mit verschiedenen Angeboten.

Ihre Spende für gehörlose Kinder

«Bilingualität in der frühen Kindheit ermöglicht eine grössere Kompetenz für beide Sprachen: gesprochen und gebärdet. Dafür entwickeln wir einen Hybridkurs für Eltern, die die Kommunikations- und Sprachbedürfnisse von gehörlosen Kindern verstehen.»

Emanuel Lubart, Projektleiter Bilingualität (gehörlos)

Drei Beispiele, wie Sie mit **Ihrer Spende** die Frühförderungsprojekte des Schweizerischen Gehörlosenbunds und unser Engagement für gehörlose Kinder unterstützen:

50 Franken

für unsere **Informations- und Sensibilisierungskampagnen**, die auf die Wichtigkeit von sprachlicher Frühförderung hinweisen.

80 Franken

für den **unabdingbaren Einsatz von Gebärdensprach-Lehrpersonen** bei den Heimkursen.

100 Franken

für das **Projekt «Hausgebärdensprachkurse»**, mit welchem die Heimkurse künftig digital absolviert werden können.

Herzlichen
Dank!



Read to Deaf Kids

Der Schweizerische Gehörlosenbund hat im November 2020 die Online-Bildungsplattform «Read to Deaf Kids» vorgestellt. Diese unterstützt gehörlose Kinder dabei, lesen zu lernen.

Der Schweizerische Gehörlosenbund hat sich zum Ziel gesetzt, allen gehörlosen Kindern zu helfen, Lese- und Schreibfähigkeiten zu erlangen. Die Online-Bildungsplattform «Read to Deaf Kids» darf deshalb durchaus als Meilenstein betrachtet werden.

Gemeinsam mit ihren Eltern verbessern die betroffenen Kinder auf unterhaltsame Art und Weise die eigenen Lesefähigkeiten, indem diverse Geschichten gleichzeitig in Schriftsprache und in Gebärdensprache vorgelesen werden.



Mehr über dieses spannende Angebot erfahren Sie unter www.deafliteracy.ch



Neues aus dem Bundeshaus

In der letzten Ausgabe des «ganzOhr» haben wir im November 2022 über André Marty und sein Team berichtet. Nun gibt es erfreuliche Neuigkeiten aus dem Bundeshaus.

Der 12. Dezember war für gehörlose Menschen definitiv ein guter Tag. Nachdem am 1. Juni 2022 der Nationalrat eine Anerkennung der Gebärdensprache durch ein Gebärdensprachengesetz befürwortet hat, wurde die Motion nun auch vom Ständerat gutgeheissen.

In einem nächsten Schritt gelangt die Gesetzesanpassung nun in den Bundesrat und der Schweizerische Gehörlosenbund ist zuversichtlich, dass das Gebärdensprachengesetz Ende 2026, Anfang 2027 verabschiedet werden kann.



Das Magazin zum Nachlesen finden Sie auf unserer Webseite www.sgb-fss.ch/spendenmagazin



Unsere Mission

Wir setzen uns dafür ein, dass Zugangsbarrieren in Bildung, Arbeit, Gesundheit, Politik, Kultur und Gesellschaft abgebaut und die Rechte der Menschen mit einer Hörbehinderung konsequent und nachhaltig umgesetzt werden.



Impressum

Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS, Räfelstrasse 24, 8045 Zürich
Verantwortlich: Angelo Viel, T. 044 315 50 40, spenden@sgb-fss.ch, www.gehoerlosenbund.ch
Redaktion: Angelo Viel
Text: The Fundraising Company, **Fotos:** SGB-FSS
Gestaltung: The Fundraising Company
Erscheint 4 x jährlich mit einer Gesamtauflage von 50'000 Ex. in Deutsch und Französisch.
Spendenkonto: 80-26467-1, **IBAN:** CH93 0900 0000 8002 6467 1